

## **Der Weideleistung auf der Spur:**

Erfahrungen aus dem Vollweideprojekt im Ökobetrieb Haus Riswick 2009

Anne Verhoeven, Dr. Martin Pries und Dr. Clara Berendonk, Landwirtschaftszentrum Haus Riswick

In der Weideperiode 2009 wurde auf den hofnahen Grünlandflächen des Ökobetriebes Haus Riswick die Kurzrasenweide (Intensivstandweide) als Ganztagsweide (Vollweide) durchgeführt. Dabei sollte die Ganztagsweide mit Zufütterung im Stall im Vergleich zur reinen Ganztagsweide unter den Bedingungen der Kurzrasenweide mit 5 – 7 cm durchschnittlicher Wuchshöhe im Hinblick auf Milchleistung, Körperkondition und Tiergesundheit untersucht werden. Ziel war die maximale und verlustarme Ausnutzung des jungen, energie- und proteinstreichen Weideaufwuchses als Weidefutter.

Die 40-köpfige HF-Herde war in zwei Gruppen eingeteilt:

### **1. Weidegruppe**

Die Kühe erhielten ganztägig Weidegang. Es wurde eine durchschnittliche TM-Aufnahme aus Weideaufwuchs von 17 kg je Tier und Tag kalkuliert, wodurch der Energie- und Proteinbedarf für 25 kg tägliche Milchleistung je Kuh einschließlich der Erhaltung gedeckt werden sollte. Für Leistungen oberhalb von 25 kg Milch wurden während der Melkzeiten tierindividuell leistungsabhängig maximal 4 kg Milchleistungsfutter je Kuh und Tag per Transponderfütterung angeboten. Bei der KF-Zuteilung wurde unterstellt, dass 1kg MLF ein Milchbildungsvermögen von 3 kg besitzt. Das MLF wies einen Energiegehalt von 7 MJ NEL mit 170 g nXP bei negativer RNB auf.

### **2. Zufuttergruppe**

Die Kühe der Zufuttergruppe erhielten ebenfalls ganztägig Weidegang, bekamen jedoch vor dem morgendlichen Austrieb zusätzlich 3 kg TM Maissilage je Tier und Tag. Es wurde angenommen, dass aus Weideaufnahme und Maissilage ebenfalls eine tägliche Milchleistung je Kuh von 25 kg einschließlich der Erhaltung erzielt werden kann. Wie bei der Weidegruppe erfolgte die KF-Zuteilung von max. 4 kg je Kuh und Tag oberhalb dieser Leistung.

In beiden Versuchsgruppen erhielten die Färsen das MLF-Angebot bereits ab Leistungen oberhalb von 22kg.

Der einzige Unterschied zwischen den beiden Versuchsgruppen bestand demnach in der Maissilagezufütterung von 3 kg TM je Kuh und Tag bei den Kühen der Zufuttergruppe.

## **Erste Ergebnisse in Kürze**

Die Kurzrasenweide als Ganztagsweide, also als sehr intensive Form der Beweidung mit flächendeckender Vorweide ab März und laufender Anpassung der Kuhbesatzstärke an Fläche und Aufwuchs, minimiert Narbenschäden und Weideverluste, fördert Trittsicherheit und verbessert Weidenarben in ihrer Qualität und Dichte ganz erheblich. Es handelt sich jedoch um ein sehr witterungsabhängiges System. Für eine erfolgreiche Durchführung sind sowohl betriebsspezifische Weidepläne als auch regelmäßige Wuchshöhenkontrollen erforderlich. Bei optimalen Wuchshöhen von 5 – 7 cm sind über die gesamte Weideperiode bemerkenswerte Energiekonzentrationen von über 6,5 MJ NEL/kg TM Weide, im Frühjahrsaufwuchs auch über 7 MJ NEL zu erzielen.

Die ersten Ergebnisse bezüglich der tierischen Leistungen zeigen Folgendes:

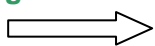
- ✓ Weide- und Zufuttergruppe erzielten beide 22,8 kg ECM/Kuh/Tag bei einem mittleren Krafftuteraufwand von 1,2 kg/Kuh/Tag. Die Zufuttergruppe zeigt etwas stabilere Milchinhaltstoffe, geringere Harnstoffwerte und vergleichsweise geringfügig bessere, allerdings auch unzureichende Körperkonditionen.
- ✓ Es wurden 21 kg ECM/Kuh/Tag aus der Weide ermolken. Bei einer durchschnittlichen Besatzstärke von 3 Kühen/ha (Frühjahr + Sommer: 3,6; Herbst: 1,2) ergeben sich 11.040 kg ECM/ha als Nettoweideleistung.
- ✓ Bei Frühjahrs- und Sommerabkalbung ergaben sich mit 23 kg ECM/Kuh/Tag bei reduzierter Krafftutter-Fütterung (1,3 kg/Kuh/Tag) im Vergleich zur Herbst- und Winterabkalbung mit 28 kg ECM/Kuh/Tag bei einem KF-Einsatz von 4,4 kg /Kuh/Tag) erhebliche Leistungseinbußen von etwa 5 kg ECM je Kuh und Tag.
- ✓ Färsen mit Sommerabkalbung waren aufgrund der geringeren Futteraufnahmekapazität deutlich stärker von der Leistungsdepression betroffen als Kühe. So erreichten die Kühe im Mittel 27 kg ECM im Vergleich zu den Färsen mit nur 20 kg ECM. Die Färsen erzielten auch in der Hochlaktation weniger als 25 kg ECM je Tier und Tag und verzeichneten stark abfallende Laktationskurven.
- ✓ Kühe und Färsen beider Futtergruppen zeigen bei der Bewertung der Körperkondition über RFD-Werte und BCS-Noten keine zufriedenstellenden Ergebnisse. Die Tiere setzten Körpersubstanz massiv in Milchleistung um und bauten auch gegen Laktationsende keine Körperreserven auf, wobei sich die Rückenfettdicken der Weidegruppe noch etwas unter denen der Zufuttergruppe bewegten.

## Ziel

Nach nur einem Versuchsjahr ist es zu früh Aussagen im Hinblick auf Gesundheit, Fruchtbarkeit und Langlebigkeit der Versuchstiere zu wagen. Auch die Rassenfrage scheint beim System der Ganztagsweide oder Vollweide noch weitgehend ungeklärt. Bei den HF-Kühen im Ökobetrieb Haus Riswick herrscht ein relativ hohes genetisches Leistungspotenzial von 8.000 kg Milchleistung/Kuh/Jahr vor.

Bisher ergeben sich für die Praxis je nach Leistungspotenzial zwei mögliche Strategien der Anpassung über saisonale Abkalbezeiträume:

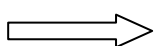
### 1. Hohes genetisches Milchleistungspotenzial mit mehr als 8.000 kg Milchleistung/Kuh/Jahr:



**Saisonale Abkalbung im Herbst/Winter!** Die Hochlaktation wird im Stall mit gutem Grobfutter und gezieltem Konzentrateinsatz energetisch ausgefüttert. Ganztagsweide/Vollweide ab Frühjahr, weiterer Laktationsverlauf einhergehend mit Vegetationsverlauf der Weide als Kurzrasenweide.

Die höheren Kosten beim Grob- und Krafftutter müssen durch die höheren tierischen Leistungen kompensiert werden.

### 2. Geringes genetisches Leistungspotenzial = 6.000 kg Milchleistung/Kuh/Jahr



**Saisonale Abkalbung im Frühjahr!** Hochlaktation in der Weide – Frühjahrsphase mit jungem, energiereichem, hochverdaulichem Frühjahrsaufwuchs. Laktationskurve passt sich dem Vegetationsverlauf der Weide an. **Wegen der geringeren Futterkosten werden niedrigere tierische Leistungen in Kauf genommen.**

Ziel beider Anpassungsstrategien ist die maximale Ausnutzung des kostengünstigen, qualitativ hochwertigen Weideaufwuchses. Oberste Priorität dabei hat die höchstmögliche Wirtschaftlichkeit.

### **Ausblick**

Bei der hohen Leistungsbereitschaft der Riswicker Ökoherde wird eine saisonale Abkalbung im Herbst + Winter angestrebt. In der Hochlaktation wird die Kuh im Stall ausgefüttert; mit Beginn der Weideperiode soll die kostengünstige Weide maximal mit minimalen Verlusten im Rahmen der Vollweide eingesetzt werden. Es wird also eine Kombination von hohen tierischen Einzelleistungen (kg Milch/Kuh) bei gleichzeitig hoher Flächenleistung (kg Milch/ha Weide = Nettoweideleistung) angestrebt.

Das System der Vollweide als Betriebsstrategie ist nur dann effizient, wenn sich die Weidekühe durch eine hohe Grobfutter- bzw. Weideaufnahmekapazität gepaart mit hoher Leistungsbereitschaft, geringem Erhaltungsbedarf sowie guter Fruchtbarkeit, Stressresistenz und Langlebigkeit auszeichnen.

